

befreyete Hamburg, unter Anführung des Grafen Bennigsen, aufgestellt ist. Gegen eine kleine Gabe an die Armeu erhalten Fremde leicht die Erlaubnis, das Gemälde zu beschen, und haben sich deshalb unten im Hause an einen der Aufseher zu weenden.

Steindruckerey. Diese schöne in München vor einigen Jahren erfindene lithographische Kunst, ist auch zu uns verpflanzt und im Jahre 1818 von den Hrn. Speckter und Herterich, in dem Hause No. 274 P. 10 auf dem Valentinskamp eine Kunstanstalt dieser Art errichtet worden. Sie verbindet in ihren Leistungen das Schöne mit dem Nützlichen, und schon sind seit ihrer Entstehung viele treffliche, von hiesigen Künstlern auf Stein gezeichnete Bildnisse daraus hervorgegangen, die den gelungensten Werken ähnlicher Anstalten vollkommen zur Seite stehen, ja solche zum Theil weit übertreffen. Sie liefert ausserdem mehrere wohlgerathene Kreide- und Feder-Zeichnungen, Skizzen, Vignetten, Karten u. s. w. So auch viele Schriftblätter, Dokumente, Formulare, Tabellen, Ueberdrucke von Handschriften etc., für Verwaltungsbehörden und Geschäfte treibende Stände. Nach dem, was bisher schon geleistet worden, berechtigt der Eifer, die Thätigkeit und der Kunstsinu der Unternehmer, vereint mit den Talenten unserer Künstler, zu den gerechtesten Erwartungen von dem ferneren Gelingen dieser trefflichen Anstalt, der die Verwendung und Unterstützung des dabey vielseitig gewinnenden Publicum nicht fehlen kann.

(Eine vollständige Niederlage von Münchner Kunstwerken des Steindrucks, wird in der Nennrichschen Buchhandlung (Neuenwall No. 131) gehalten)

Stempel-Comptoir, im Dornbusch No. 76 P. 3, welches alle Tage, mit Ausnahme der Sonntage und an Festtagen, die auf Wochentage fallen, für den Stempel von 11 bis 2 Uhr, und für den Wechselstempel von 4 bis 8 Uhr geöffnet ist. Es hat einen Lagerbewahrer, drey Einnehmer, einen

Buchführer der See- und Feuer-Policeu und drey Buchführer der Wechsel. Ehemals war in diesem Gebäude die Münze und es wohnte daselbst der Münzmeister.

Stiftungen, wohlthätige. Ausser den besonders angeführten, verdienen noch Erwähnung: Das Hospital St. Hiob; ferner das Johannis- und Marien-Magdalenen-Kloster; das Schiffer-Armenhaus an der Schaarthorsbrücke No. 85 u. s. w.

Theater in der Steinstrasse. Im Monat December 1818 wurde dieses zweyte Theater, dessen Privilegium einige Zeit unbenutzt geblieben, wieder errichtet. Der Director ist Herr Carl Becker, welcher in früherer Zeit die Direction des Hoftheaters in Schwerin führte. Entrent von dem grossen Stadt-Theater, ladet hier ein freundliches, für den Winter sehr warm eingerichtetes Local, die Freunde der Schauspielkunst ein. Kleine zweckmässige Singspiele, Zauber-Opern, gute Lustspiele und andere vaterländische Producte, werden, so viel es Localverhältnisse und Beschränktheit des Personals gestatten, gut aufgeführt, und durch passende Decorationen und die nöthigen Maschinen ausge schmückt. Alle Tage (ausser Freytag) werden hier Vorstellungen gegeben. Die Direction bestrebt sich durch Genauigkeit in den Darstellungen, bey einem äusserst billigen Eintritts-Preise, sich den bisher ihr geschenkten Beyfall des Publicum fortdauernd zu erhalten.

Turuplatz, der, ist noch fortwährend der obere Theil der Johanniskirche; die Uebungen, unter Leitung der Vorturner, finden Mittewochens und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr statt. Jeder, der mitturnen will, kann sich an dem genannten Orte in diesen Stunden melden. Der Beytrag ist vierteljährig 2 Mark. Unbemittelte Knaben werden unentgeltlich aufgenommen. — Obwohl diese Anstalt sich bis jetzt unter alleiniger Aufsicht der jungen Leute durch den unter ihnen herrschenden Geist der Sittlichkeit, Zucht und Ordnung, in dem besten Zustande erhalten hat, so ist es dennoch zu wünschen, dass sie in der Folge von Seiten